



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

488 (20.10.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120678)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmß, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Nachnahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion: 877

Expedition: 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Bringselien 20 Bz. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24 Bz. pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Bz.

Inserate:
Die Kolonial-Reise ... 20 Pf.
Kundensätze ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

Nr. 488.

Freitag, 20. Oktober 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Ergebnisse der Landtagswahlen 1905.

Mannheimer Wahlresultate:

1. Wahlkreis

Kandidaten: Freiseur Leopold Anlein, Vereinigte Liberale (Demokrat); Arbeitersekretär Florian Schenk, Zentrum; Buchhalter Gustav Lehmann, Sozialdemokrat.

Stimmzettel	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Verein. Liberale	Zentr.	Sozialdemokr.	Rest
1	550	393	111	43	238	1
2	692	692	90	66	350	1
3	594	353	89	57	271	—
4	466	300	47	25	227	—
5	409	333	74	28	187	—
6	387	243	72	34	137	—
7	367	259	61	88	110	—
8	358	246	82	67	97	—
9	307	246	46	38	162	—
10	370	265	50	98	122	—
	4494	3147	702	539	1907	2

Lehmann gewählt.

2. Wahlkreis

Kandidaten: Stadtrat Alfred Dattenshöfer, Vereinigte Liberale (Freisinnig); Hauptlehrer Würth, Zentrum; Geschäftsführer Robert Kramer, Sozialdemokrat.

Stimmzettel	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Verein. Liberale	Zentr.	Sozialdemokr.	Rest
1	413	266	83	37	114	31
2	474	312	82	45	184	1
3	464	346	114	72	157	3
4	465	331	113	51	165	2
5	457	333	118	51	155	5
6	430	312	82	45	184	1
7	538	415	107	86	220	2
8	519	397	121	74	199	3
9	318	221	62	31	109	19
	4081	2933	882	491	1487	67

Kramer gewählt.

3. Wahlkreis

Kandidaten: Messerschmied Karl Vogel, Vereinigte Liberale (Demokrat); Architekt Schweifart, Zentrum; Stadtrat August Dresbach, Sozialdemokrat.

Stimmzettel	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Verein. Liberale	Zentr.	Sozialdemokr.	Rest
1	445	353	226	85	42	—
2	482	308	213	33	60	2
3	468	350	242	30	76	2
4	422	310	143	28	127	12
5	427	316	122	35	157	2
6	507	418	165	111	130	12
7	469	367	233	59	73	2
8	413	306	176	42	86	2
9	377	289	102	43	141	3
	4010	3017	1622	466	892	37

Vogel gewählt.

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der junge Offizier raffte sich innerlich auf und gab eine halbwegsige Antwort. Im Stillen aber schalt er sich selbst. War es nicht töricht und völlig sinnlos, daß er sich in seinen Gedanken so viel mit einer jungen Dame beschäftigte, mit der er zweimal gesprochen hatte und die nicht einmal zu seinem Gesellschaftskreise gehörte? Und doch, als er sich am Abend desselben Tages auf dem Wege zum Kasino befand, lebten seine Gedanken, ohne daß er's wollte, wieder zu der schlichten kleinen Blondine zurück, die einen so ausgesprochenen Gegensatz zu der stolzen, prächtigen, auffälligen Erscheinung der Kommerzienrätin bildete. Sein Weg führte an der Gartenschaukel vorbei und da fiel ihm mit einem Male ein, daß die stolze herrliche Stiege ihm während der letzten Nacht alle Abende nach dem Abendbrot zu ihrer Mutter nach der Kommerzienstraße zurück. Es war zwischen acht und neun Uhr. Wenn sie nicht schon fort war, so mußte sie jeden Augenblick aus dem Hause zu herauströmen. Angelegentlich spähte er nach der Haustür der Villa hinüber und ein plötzliches Verlangen erglänzte ihm, das kleine Fräulein zu begrüßen und ein bißchen mit ihr zu plaudern. Es lag

4. Wahlkreis

Kandidaten: Fabrikant Emil Mayer, Vereinigte Liberale (Nationalliberal); Architekt Reidel, Zentrum; Steinhauer Ignaz Kraft, Sozialdemokrat.

Stimmzettel	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Verein. Liberale	Zentr.	Sozialdemokr.	Rest
1	496	391	312	53	19	7
2	571	401	227	119	52	4
3	703	525	240	56	227	3
4	549	404	172	46	154	32
5	844	654	520	48	81	5
6	701	512	162	128	219	3
7	457	348	161	82	99	6
8	228	172	51	48	69	4
9	418	318	145	61	100	12
10	549	428	154	90	168	16
	5516	4153	2144	781	1188	90

Mayer gewählt.

5. Wahlkreis

Kandidaten: Fabrikant Friedr. Herm. Gsch, Vereinigte Liberale (Nationalliberal); Lokomotivführer Gsch, Zentrum; Kaufmann Albert Süßkind, Sozialdemokrat.

Stimmzettel	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Verein. Liberale	Zentr.	Sozialdemokr.	Rest
1	723	527	77	103	322	25
2	521	413	48	48	316	1
3	608	432	64	84	281	3
4	422	293	62	64	165	2
5	525	386	61	88	232	5
6	485	379	53	86	230	10
7	482	365	88	76	201	—
8	497	341	103	78	159	1
9	482	336	60	63	212	1
10	409	290	37	76	176	1
	5154	3687	654	766	2236	—

Süßkind gewählt.

Beamtzahl der Wahlberechtigten: 23055

Abgegebene Stimmen: 17004.

Wahlbeteiligung: 73,75 %.

Mannheim-Land.

57. Wahlkreis

	Rumpf national-liberal	Kreis Zentrum	Restlib. Sozialdem.	Rest v. Freisinnig
Ladenburg	163	158	215	30
Zendenheim	97	86	364	21
Ibesheim	75	70	150	—
Neckarhausen	68	147	83	3
Rheinau	66	44	148	—
Sandhofen	101	44	335	61
Seckenheim	98	289	123	194
Wallstadt	59	62	108	15
Edingen	53	116	143	33
Fr. Brichsfeld	72	77	99	33
	727	880	1526	324

Stichwahl. Schwetzingen.

58. Wahlkreis

	Unpart. Reichs-Partei	Rumpf Zentrum	Rest Sozialdem.	Rest v. Freisinnig
Hockenheim	367	413	132	26
Schwetzingen	285	290	385	29
Altlugheim	24	5	172	98
Brühl	23	176	76	25
Reich	10	297	89	2
Neulugheim	26	14	109	14
Diersheim	54	97	153	52
Blankstadt	101	284	119	29
Reilingen	122	196	47	63
	1013	1772	1282	348

Stichwahl. Weinheim.

59. Wahlkreis

	Unpart. Reichs-Partei	Schwarzer Zentrum	Rest Sozialdem.	Rest Freisinnig
Weinheim	989	170	518	22
Großhachsen	223	27	8	2
Heddesheim	222	133	48	5
Hemsbach	133	85	101	—
Hohenhachsen	121	21	20	1
Laudenbach	133	83	47	—
Wentershausen	161	96	49	7
Althachsen	167	33	23	—
Oberhodenbach	82	19	30	—
Rippenweier	90	13	2	—
Enzbach	65	72	33	—
Urtenbach	29	—	2	—
Schriesheim	238	59	147	27
	2650	807	1018	78

Müller gewählt.

etwas so Ursprüngliches und Natürliches in ihrem ganzen Wesen, daß es einem wie ein Stück reiner frischer Natur anmutete. Seine Brust hob sich schwerer und es war ihm, als müßte er nun ein paar Tage harter, würziger Waldluft atmen, nachdem sich seine Lungen den ganzen Nachmittag über mit der schweren, parfümierten Salonatmosphäre gefüllt hatten.

Zweimal machte er Schritt, um wieder an der Gartenschaukel vorbeizugehen, immer erwartungsvoll die Augen auf das Tor der Villa gerichtet. Aber vergebens! Wahrscheinlich hatte sie schon längst den Heimweg angetreten und sah nun wohl schon bei ihrer Mutter, ahnungslos, daß hier ein wichtiger Mensch beharrlich wie eine Schildwache auf- und abschritt.

Vergessen, in verdoppelter Eile hürrte er vorwärts. Vom Stichturm sching es ohnehin eben halb neun Uhr. Kamerad Gelling, mit dem er sich verabredet hatte, mochte seiner schon ungeduldig im Kasino harren. Jeht Minuten etwa war er in lebhaftem Tempo mit weit ausstehenden Schritten dahingeeilt, als er zu eine Seitenstraße einbiegend, trippelnde Schritte auf dem Trottoir schallen hörte und eine zierliche kleine Frauengestalt in Jackett und Pelzbarrett vor sich dahineilen sah. Er hätte beinahe einen lauten Schrei der Überraschung ausgestoßen. Das war sie ja, das war sie wirklich. Eine halbe Minute später trat er an ihre Seite.

„Guten Abend, Fräulein Lüder.“

Sie blinnte bei dem Schein der Laterne stauend zu ihm auf.

„Ihr ganzes Gesicht strahlte vor freudigster Überraschung und ihre Augen lächelten ihn fröhlich an.“

„Ich habe eben an Sie gedacht, Herr Leutnant.“

„Wirklich? Und ich an Sie, gnädiges Fräulein.“

„Nun sah sie ungläubig in seine Augen.“

„Doch sagen Sie doch nur so.“

„Er blinnte lächelnd, mit aufleuchtenden Augen zu ihr hinüber. „Das sage ich, weil es wahr ist und ich füge hinzu, daß ich sogar ein paar Minuten lang vor der Gartenschaukel auf- und abgegangen bin mit dem Gedanken, wie nett es doch wäre, wenn Sie nun herauskämen und wir könnten wieder einmal gemeinschaftlich miteinander plaudern... Und Sie haben wirklich ebenfalls an mich gedacht, gnädiges Fräulein?“

Sie nickte und deutete auf das zweistöckige langgestreckte Haus, das ungefähr fünfzig Schritte weiter oberhalb mit seinen hellen Fenstern auf die Straße hinausstrahlte.

„Ich dachte, jetzt sitzen Sie wohl da im Kasino mit Ihren Kameraden und haben keine Ahnung, daß ich eben im Begriff bin hier vorüberzugehen.“

„Ich bin allerdings auf dem Wege nach dem Kasino. Und nun freue ich mich herzlich, daß mein Wunsch so ganz unerwartet doch noch in Erfüllung gegangen ist.“

Sie schenken einander in die Augen und in beider Herzen ruhte sich ein warmes Gefühl inniger Zufriedenheit.

(Fortsetzung des Romans auf Seite 2.)

Auswärtige Wahlresultate.

Wahlkreis	Nationalliberale	Zentrum	Sozialdemokraten	Demokraten	Freisinn	Konservativ, Bund der Landwirte und Sonstige	Gesamt-Resultat
1. Bismarck-Bezirk	Dr. H. Eickhoff 2649	Edm. Hübner 1283	Wolff, K. 257	—	—	—	Wolffhaus gewählt
2. Bismarck-Bezirk	Hübner, H. 1147	Katholischer Arbeiter-Klub	—	—	—	—	Stichwahl
3. Stadt Kottbus	—	Rechtsanw. Dr. Sauer 1031	—	—	—	—	Wendler gewählt
4. Kreis Bismarck-Bezirk	—	Dr. H. Hübner 1031	—	—	—	—	Böcherer gewählt
5. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Wiesner gewählt
6. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
7. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Wölkner gewählt
8. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
9. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stammel gewählt
10. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Birkenmayer gew.
11. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
12. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Scherer gewählt
13. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Wengert gewählt
14. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Blumenthorn gew.
15. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Kopf gewählt
16. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	v. Gieseler gew.
17. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Duffner gewählt
18. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Schreiner gew.
19. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
20. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
21. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
22. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Schäfer gewählt
23. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Weserle gewählt
24. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Hirnschneider gew.
25. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Schneider gew.
26. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
27. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
28. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
29. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
30. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
31. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
32. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
33. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
34. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
35. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
36. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
37. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
38. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
39. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
40. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
41. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
42. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
43. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
44. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
45. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
46. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
47. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
48. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
49. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
50. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
51. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
52. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
53. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
54. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
55. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
56. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
57. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
58. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
59. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
60. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
61. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
62. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
63. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
64. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
65. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
66. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
67. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
68. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
69. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
70. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
71. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
72. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl
73. Kreis Bismarck-Bezirk	—	—	—	—	—	—	Stichwahl

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Resultat der Landtagswahlen.

Die Hauptschlacht liegt hinter uns. Heiß war der Kampf, der heroisch geführt wurde. Noch läßt sich zwar das Ergebnis des gestrigen Tages nicht ganz überblicken, noch haben wir kein vollständiges und übersichtliches Bild, aber sein Grundzug geht doch dahin, daß die liberalen Parteien nicht besonders gut abgeschnitten haben.

Zu Siegeshymnen liegt kein Grund vor, denn das Zentrum hat in der Zahl der bereits gewonnenen Mandate gegenüber den liberalen Parteien einen kleinen Vorsprung, sodas wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß es die stärkste Partei im neuen badischen Landtag bilden wird. Mit dieser Möglichkeit hatte man allerdings in den liberalen Kreisen gerechnet und sie gewissermaßen als eine zwar bedauerliche, aber unabänderliche Tatsache angesehen. Dagegen hat der gestrige Tag die Hoffnung des Zentrums, die absolute Mehrheit im badischen Landtag zu erhalten, erfreulicherweise vernichtet. Diese Gefahr ist beseitigt, das Schlimmste somit abgewendet.

Betrachten wir die einzelnen Ergebnisse, so zeigt sich im badischen Oberlande ein unerkennbares Vorrücken des Zentrums. Sehr schmerzhaft für die nationalliberale Partei ist vor allem der Verlust des Wahlkreises Bonndorf, ein Bezirk, der Jahrzehntlang eine der festen Säulen des Nationalliberalismus im badischen Oberlande bildete. Der bisherige verbiente Abgeordnete dieses Kreises, Herr Spartaßenverwalter Frieche ist dem Zentrumsmann Willemann unterlegen. Am Bonndorfer Bezirk haben, wie uns mitgeteilt worden ist, die Ultramontanen eine Agitation entfaltet, die alles bisher Dagewesene überstieg.

Auch im Wahlkreis Donauessingen, in dem früher der unvergleichliche nationalliberale Parteiführer Frieser stets glänzend gewählt wurde, konnte der nationalliberale Kandidat im ersten Wahlgang nicht siegen. Er steht zwar mit 2612 Stimmen in der Stichwahl, aber sein ultramontaner Gegner hat doch mit 2787 einen erheblichen Vorsprung an Stimmen. Den Ausschlag geben in der Stichwahl die 130 sozialdemokratischen Stimmen. Wir glauben nicht, daß in der Stichwahl dem nationalliberalen Kandidaten der Sieg beschieden ist.

Wehnlich liegen die Verhältnisse in dem gleichfalls bisher nationalliberalen Bezirk Stockach. Hier fielen auf den nationalliberalen Kandidaten 1147, auf den Zentrumsmann 1233 und auf den Sozialdemokraten 237 Stimmen. Die Entscheidung liegt auch hier bei der Sozialdemokratie.

Auch in dem Wahlkreis Engen-Donauessingen ist die Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten und dem Zentrumsmann.

Man muß abwarten, inwiefern die Sozialdemokraten des badischen Oberlandes gefonnen sind, die schon jetzt sehr starke Macht des Zentrums noch weiter zu verstärken. Noch später einlaufenden Depeschen ist im Wahlkreise Engen der Zentrumsmann bereits gewählt. Der unbestreitbare Misserfolg der Liberalen in den 4 oberländischen katholischen Bezirken, deren Befehl für die nationalliberale Partei immer ein Stolz gewesen, ist ein schwerer Schlag für die nationalliberale Partei.

Als Gewinn steht diesen Verlusten bis jetzt nichts gegenüber, nur in dem bisher ultramontan vertretenen Kreise Triberg-Wolfach hat der nationalliberale Kandidat Herr Rolar Meyer von Laß große Aussicht, in die Stichwahl gegen den Zentrumsmann gewählt zu werden. Meyer hat 2341 Stimmen, der Zentrumsmann 1850 und der Sozialdemokrat 694. Die Gewinnchancen sind sonach für Meyer günstig.

Große Hoffnungen hatte man in liberalen Kreisen auch auf den Wahlkreis Oberkirch-Offenburg gesetzt, den der nationalliberale Kandidat Bürgermeister Geldreich von Ober-

kirch bereits wiederholt im Landtag vertreten hatte. Geldreich erhielt wider Erwarten eine verhältnismäßig niedrige Stimmenzahl.

In Freiburg f. B. hatte man gleichfalls sicher darauf gerechnet, im ersten Wahlgange einen liberalen Kandidaten durchzubringen. Das Resultat ist die Wiederwahl des Zentrumsmannes Fehrenbach, während in den zwei anderen Bezirken Stichwahlen stattfinden. Vielleicht gelingt es, in der Stichwahl Herrn Oberschulrat Rebmann durchzubringen. Was die übrigen ober- und mittelbadischen Bezirke, die früher nationalliberal vertreten waren, wie Waldkirch-Freiburg und Freiburg-Emmendingen, anbelangt, so ist auch hier das Zentrum stetig im Vormarsch.

Erfreulich ist, daß es in Pforzheim gelungen ist, den nationalliberalen Kandidaten Wittum durchzubringen, in dem andern Bezirke blieb der Sozialdemokrat Ged Steger.

In Karlsruhe wurde der nationalliberale Führer Bing gewählt, während in den andern Bezirken Stichwahlen stattfinden.

Bedauerlich ist auch der Verlust der Stadt Bruchsal, wo der verbiente Demokrat Hofmann dem Zentrumsmann weichen mußte.

In Heidelberg gingen die liberalen Kandidaten glänzend durch, während in Baden-Baden infolge der Eigenbrüderlei vieler Liberaler der hochverdiente langjährige Präsident der zweiten badischen Kammer, Oberbürgermeister Gönner von dort, sich einer Stichwahl unterziehen muß, deren Ausgang nicht vorausgesagt werden kann.

Von den Wahlbezirken im badischen Hinterlande und im Oberrhein ist vor allem die schmerzliche Niederlage des nationalliberalen Parteiführers Obkircher in dem Wahlkreise Mosbach hervorzuheben. Obkircher ist bereits im ersten Wahlgange gegen den konservativen Kandidaten unterlegen, der dem Zentrum kräftig unterstützt wurde. Obkirchers Niederlage ist die Rache des Ultramontanismus, deren Tragweite selbst durch den Sieg des Jungliberalen Führers Scherer in Lörrach-Land nicht aufgehoben werden kann.

Ein seltsames Fortschreiten des Zentrums und eine Niederlage des Kulturkämpfers ist die Signatur, die der Wahlausfall zeigt. Den Gewinn streicht das Zentrum ein. Vielleicht gewinnen auch die Sozialisten in den Stichwahlen einige Mandate, die Demokraten werden ihre wenigen Mandate retten, der Freisinn wird vielleicht ganz aus der badischen Kammer verschwinden und die Nationalliberalen können froh sein, wenn sie ihre bisherigen Mandatsziffern erreichen.

Der Wahlausfall in Mannheim

Ist sehr erfreulich, wenn er auch an dem Gesamtbilde des Wahlergebnisses des ganzen Landes nicht viel ändern kann. Die größte Stadt des Landes, die südwestdeutsche Handelsmetropole, hat mit dem gestrigen Tage endlich wieder einmal eine der Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechende Vertretung erhalten und ist für die Wahrnehmung ihrer Interessen im Landtage nicht mehr auf sozialdemokratische Abgeordnete angewiesen. Der Sieg der Herren Emil Mayer und Karl Vogel ist einer der wenigen Lichtblicke in dem ganzen Wahlbilde. Durch ihre Wahl geben zwei hochbegabte, hervorragende Männer in den badischen Landtag ein, die sich dort sicher bald eine angesehene und einflußreiche Stellung erringen werden. Für Herrn Vogel ist die Wahl doppelt erfreulich, denn sie ist eine Vertrauenskundgebung des Bürgeriums gegenüber den schmählischen Angriffen, die er von sozialdemokratischer Seite über sich ergehen lassen mußte. Herr Dreesbach wird dem neuen Landtag fern bleiben, wenn ihm nicht ein Sieg in einem andern Wahlkreise eingeräumt wird, was wir nicht glauben. Wir wüßten auch voreerst nicht, welcher Abgeordnete zugunsten Dreesbachs zurücktreten sollte. In Mannheim dürfte es ausgeschlossen sein, daß einer der drei gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten für Dreesbach den Platz frei macht. Ja wir vermuten, daß man in gewissen Kreisen über Dreesbachs Niederlage nicht besonders traurig ist.

Hätte man Dreesbach bestimmt im Landtag haben wollen, würde man ihn nicht in einem so unsicheren Bezirke aufgestellt haben. Auch hat die Berührungspfung des demokratischen Kandidaten Vogel die Sympathien des Bürgeriums für Herrn Dreesbach wesentlich beeinträchtigt und die Mannheimer sozialdemokratische Presse hat dem Führer ihrer Partei mit ihrer abstoßenden Kampfesweise keinen Dienst erwiesen. Man hat sich in weiten Kreisen des Bürgeriums gewundert, daß ein Mann wie Dreesbach diese unnoble Kampfesweise billigen konnte. Dieses Verhalten Dreesbachs stimmt so gar nicht mit dem Charakterbilde überein, das man sonst in der Bürgerschaft von Dreesbach hatte, den man wegen seines großen Wissens, seines Fleißes und seiner vornehmen Denkartweise hochschätzte.

Hätt wäre es noch gelungen, in dem zweiten Wahlbezirke den freisinnigen Herrn Stadtrat Duttenhöfer in die Stichwahl zu bringen. Es fehlten hierzu nur wenige Stimmen, und welches Resultat die Stichwahl gehabt haben würde, kann man heute trotz des großen Vorsprungs, den Herr Kromer geholt hätte, noch gar nicht sagen. Schade, daß so viele Hunderte von Wählern in diesem Bezirke von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Die 1150 Wähler, die im zweiten Wahlkreise zu Hause geblieben sind, gehören sicher nicht der Sozialdemokratie an, sondern sind zu den bürgerlichen Elementen zu zählen. Sie haben durch ihr Fernbleiben ein großes Verschulden auf sich geladen.

Im Ballhaus.

Wie man sich gestern Abend zur Entgegennahme des Wahlergebnisses zusammensand, gingen die Wogen der Begeisterung hoch. Der geräumige Saal erwies sich als viel zu klein, sodas viele stehen mußten. Zuerst war man in der Lage, Herrn Vogel zu seiner Wahl beglückwünschen zu dürfen. Bereits die Wahlergebnisse der ersten Bezirke, die einliefen, ließen keinen Zweifel darüber, daß Herr Vogel sichere Aussicht hatte, gleich im ersten Wahlgang durchzukommen. Anders lag die Sache bei Herrn Emil Mayer, bei dem erst der letzte (6. Bezirk), der ziemlich spät einlief mit der glänzenden Ziffer von 500 Stimmen den Ausschlag gab. Wohl wenige im Saale hatten angenommen, daß Herr Mayer nach dem Resultate in den einzelnen Bezirken, die vor Eintreffen der Entscheidungsziffer nur die Möglichkeit sicherten, mit Kraft in die Stichwahl zu kommen, ebenfalls gleich im 1. Wahlgange als Sieger hervorgehen werde. Die Freude war dann auch umso größer, Herr Reichstagsabgeordneter Cassermann, der die Wahlergebnisse bekannt gab, hatte kaum die Zahl 5, die jeden überzeugte, daß nun Herr Mayer sicher gewählt war, kaum ausgesprochen, als sich ein Jubel, ein Beifallsturm erhob, so elementar, wie wir ihn noch nicht erlebt haben. Alles sprang von den Sitzen, und umdrängte den Vorstandstisch, um Herrn Mayer zu seinem glänzenden Siege zu beglückwünschen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alt,

welcher sich, nachdem sich die Wogen der Begeisterung etwas gelegt hatten, sofort erhob, gab mit folgender feurigen Ansprache den Wünschen aller bereiten Ausdruck:

Verehrte Herren! Unser verehrter Präsident hat mir in dieser feierlichen Stunde das erste Wort übertragen, weil ich der letzte Kandidat war, der unter der Herrschaft des indirekten Wahlrechts in Mannheim durchgefallen ist. (Heiterkeit.) Damals habe ich am Schluß des gleichzeitigen Abends das Wort ergriffen und diejenigen leben lassen, die sich früher einmal ebenso ohne Erfolg in die Schanze geschlagen hatten, mit dem Wunsche, daß sich auch in Zukunft stets wieder solche Männer finden möchten. Das ist damals nicht ohne Heiterkeit aufgenommen worden, aber, m. H., Sie werden mit mir wohl einig sein, daß heute Abend erst recht eine große Heiterkeit unter uns herrscht (Zustimmung), und zwar deshalb, weil sich wieder Kandidaten gefunden haben, die in die Schanzen geschlagen haben mit ihrer Persönlichkeit gegenüber den zu erwartenden Angriffen von der Gegenseite. (Beifall.) Sie haben sich auch die Agitatoren gefunden, die in dieser Stunde unsern Saal ernen für die große und umfassende Tätigkeit, die sie entfaltet haben. Es hat sich gefunden die Zahl derjenigen, die in der Presse, in einem Personalle tätig waren, von dessen letztem Wahlausruf so schön in der „Volksstimme“ zu lesen war, daß „aus jeder Zeile das verhängene Gauengeheiß des Blodkäseherausgrins“ (Große Heiterkeit.) Aber da habe ich zu meiner Freude auch gesehen, wie unter uns noch eine ganze Reihe von tüchtigen Köpfen tätig war, die wie die Heimgeländmänner übernacht immer neue Beiträge lieferten und kräftige Wärtlein in der Presse mitgesprochen haben. Vor allem aber haben sich die Bähler gefunden, die zu diesem Siege und geführt haben. (Beifallige Zustimmung.)

R. H. In drei Tagen werden 100 Jahre verfloßen sein, seit der große Admiral Nelson die Seemacht Englands begründet hat, als er seinen berühmten Tagesbefehl ausgab: „Mit England erwartet, daß Jedermann seine Schuldigkeit tut!“ Solche Tagesbefehle müssen nicht immer ausgegeben werden; sie müssen nicht ausgegeben werden, wenn es Jedem im Innern klar ist, was für

„So gehen Sie nun alle überde den weiten Weg in die Dammvorstadt hinaus?“ fragte er, „Alle Abende.“ „Und immer allein.“ „Sie bejahte kopfnickend.“ „Und fürchten sich garnicht?“ „Sie lächelte.“ „Wer sollte mir denn etwas tun?“ „Er kreuzte die ganze kleine Gehalt, die so rührend hilflos aussah, und das liebliche Gesicht mit den naiven Rinderaugen.“ „Freilich, wer sollte Ihnen etwas tun. Die frommen Engel heßen ja unter dem direkten Schutze Gottes.“ „Aber Herr Leutnant!“ „Sie erzählte unter seinem im warmen, innigen Ton gesprochenen Worten.“ „Bardon!“ entschuldigte er sich. „Ich wollte Ihnen keine Schmeichelei sagen. Es war nur so ein impulsiver, ungewollter Ausdruck meiner Empfindungen. Wirklich, es hastet Ihnen etwas so Ketherisches, so Ueberirdisches an, daß ich immer meine, Sie müßten plötzlich Flügel bekommen und sich in die Lüfte schwingen und in dem blauen Aether verschwinden.“ „Ach, das müßte schön sein!“ „Er lächelte.“ „Soll und wir andern hätten das Nachsehen und müßten zurückbleiben mit unserer irdischen Schwachheit.“ „Sie lächelte herzlich, mit der reinen, rühmlichen, natürlichen Heiterkeit eines Kindes.“ „Das sind so Phantasien! Ich hätte garnicht gedacht, daß Sie so poetische Amwandlungen haben könnten, Herr Leutnant.“ „Nun lächelte auch er und eine übermütige Laune ergabte ihm immer mehr.“ „Ja, das hätte ich selbst nicht geglaubt. Das muß wohl Ihre Gesellschaft machen, gnädiges Fräulein. Wenn ich Vater wäre und wäre die Aufgabe, die Poesie zu verkörpern, ich würde Sie malen, ein gnädiges Fräulein, wirklich — mit einer Krone auf dem blonden Haupte, mit zwei Engelsflügeln an den Schultern, wie Sie über ein Blumenbeet schweben, um Honig aus den Blüten zu saugen.“

Sie schüttelte mit humoristischem Ernst den Kopf. „Die Krone ließe ich mir zwar gefallen, aber nicht den Blütenstaub als Nahrung. Ich ziehe jedenfalls etwas Aromatischeres vor: ein englisches Beefsteak oder ein tüchtiges Stück Kalbsbraten... doch da sind Sie schon!“ „Sie waren vor dem Kasino angelangt. Ihre Schritte anhaltend, kredite sie ihm zum Abschied ihre Hand entgegen. Aber er sagte sie sankt unter den Arm und zog sie weiter.“ „Sie werden mir doch geblieben, Sie noch ein Stückchen zu begleiten? Da drinnen ist die Prosa, hier draußen die Poesie. Man befindet sich ja so selten in so erlauchter, erhabener Gesellschaft.“ „So plauderten sie noch eine ganze Weile übermütig in harmloser Fröhlichkeit, von einem sie tief durchdringenden wohligen Gefühl inniger Zufriedenheit und weiltendlicher, seelischer Geborgenheit durchläßt, bis sie eine Begegnung hatten, die auf die schwärmenden Dergen entnüchternd wirkte und sie aus lustigen, träumerischen Höhen auf die prosaische Erde zurückführte.“ „Ein junger Regimentskamerad kurz kam ihnen entgegen; während er zum Grusse die Hand an den Hüftbund legte, schmeckte ein satelastisches Lächeln um seine Lippen.“ „Da verstummte auf einmal das Gespräch und sie konnten den unbefangenen, kühleren Ton nicht mehr finden. Durchsichtig und scharf, wie zwei Diabe schlichen sie dahin und an jeder Ecke saßen sie sich ängstlich spähernd um. Als sich Leutnant von Herold am Eingang der Dammstraße von seiner Begleiterin verabschiedete, hatte er das Gefühl, als habe er ein Irrradt gegen sie begangen.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Herrschaft des Sammets. Die Winterfajson wird wahrscheinlich unter dem Zeichen des Sammets stehen. Schon in der Herbstmode macht sich die Herrschaft dieses Schwere, eine Zeit lang dur; leichtere Gewebe zurückgedrängten Stoffes deutlich bemerkbar, und zum mindesten als Garnierung für jede Toilette ist Sammet beliebt. Man sieht baumwollene Sammete in den mannig-

fachsten Färbungen, doch am meisten getragen wird der reinsteidene Sammet. Eine ganz eigenartige neue Zusammenstellung ist Seidenmuffeln mit großen Sammetblumen, die sich in einem helleren und dunkleren Ton von dem Fond abheben, sodas sie eine reliefartige — oder man es nennt — „fameenartige“ Wirkung hervorruft; auch bei anderen Stoffen haben sich Sammetblumen in natürlichen Blumenfarben von einem kontrastierenden Grund sehr schön ab. Miteinander wechselnde Streifen aus Sammet und Seide in zwei feinen Variationen aus hellem Rosa, das ist das Material für eine „Bosquine“, wie man die langen Schokhaillen in Erinnerung an die Nationaltracht der Postkinnen nennt, obwohl eine viel stärkere Ähnlichkeit an die Louis XVI.-Tracht hier anklingt. Die Taille ist mit großen Sammetknöpfen von einer etwas tieferen Rosafärbung besetzt und wird mit einem Büchel von cremefarbenem Muffeln und Spitzen getragen. Der Rock besteht aus cremefarbenem Muffeln und Spitzen und ist mit einer Stiderei von Seidenband verziert, in der wiederum die rosafarbenen Akkorde der Taille anklingen. Auch die Sammettragen werden nicht nur an diesen fest so allgemein beliebten „Bosquinen“, der Gesellschaftstolletts, sondern auch an den Strahlenjackets und Holeros viel getragen. Sammetausfälle, Sammetverf, Sammetknöpfe und Sammetgürtel werden binnen kurzem den Schmuck der Toiletten ausmachen; eine Garnierung mit Sammetband ist für jeden Rock passend und modern. Man sieht auch bereits ganz vereinzelt Sammetärmel, die zu Tuschleibern getragen werden, eine Mode, die zwar nicht den Beifall der eleganten Damen findet, von Jeanjamen Handstrau aber, die einem alten Kleide neuen Glanz verleihen, mit Freunden begrüßt werden wird. Strahlenlose Sammet werden ebenfalls vielfach angefertigt werden und zwar soll sich das Prinzgekleid mit kurzem Saum besonders dazu eignen. Die Velichtheit des Sammets hängt mit einer stärkeren Farbenreueigkeit in der Mode zusammen, da die hehlen leuchtenden Flächen dieses Stoffes stärkere solarische Akzente mit sich bringen. So ahnt jetzt die Tönung der Kleider die reiche Farbenkala der hochblauen Landschaft nach. Das brennende und tiefe Rot des Weinlaubes, das milde Rosa Braun der wellenden Wälder, das tiefe Blingrün einer mehr süßlichen

Dr. Wallhädr, 18 und des Jean Red, C 3, 10; folgende Beschlüsse um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschafsbereiches eine Brauereiwirtschaft: des Otto Reuburger von Schwabstraße 93 nach T. G. 3 (Gastwirtschaft), des Sebastian Rudolf von Hebelstr. 19 nach U. 1, 6, der Juliana Penninger von Bürgermeister Ruckstraße 78 nach Bürgermeister Ruckstraße 92, des Heinrich Weber von Q. 5, 1 nach Hebelstraße 19 und der Otto Schöndorfer Witwe von L. 4, 9 nach U. 6, 18; das Gesuch des Johann Philipp Gaa in Sandhofen um Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft im Haus Nr. 58, das Gesuch des Wilhelm Glimmermann um Genehmigung zur Lagerung von Lampen in Mannheim, das Gesuch der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft um Erlaubnis zur Lagerung von Benzin in Kellern an der Neckarbrücke, das Gesuch des Wilhelm Bild um Erlaubnis zum Betrieb einer Realwirtschaft mit Brauereiwirtschaft in L. 4, 7, das Gesuch des Philipp Strauß in Schriesheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft „zum Oafen“ daleibst, das Gesuch der Deutschen Steingewerewirtschaft zu Friedriehsdorf um Genehmigung zum Neubau eines Ofengrubens mit Kamin auf dem Grundstück Seidenheim und die bezirkspolizeiliche Vorchrift über die Einrichtung und Reinhaltung der Dampfkesseln. Abgewiesen wurde die Einsprache gegen den Baubehscheid bzgl. der Errichtung eines Holzschuppens im Hofe des Hauses S. 6, 89 durch August Fröslich. Abgelehrt wurde die Entscheidung über das Gesuch des Peter Ludwig Jörn hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Realwirtschaft ohne Brauereiwirtschaft Kronprinzstraße 10. Durch Vergleich erledigt wurde der Einpruch des Werris Frh Scherer in Kleinau gegen die Gemeinde Seidenheim wegen der Befreiung von Kanalgebührenbeiträgen. Beweisbeschluß erlassen wurde l. S. der Kaufmann Georg Kay Helene gegen die Stadtgemeinde Mannheim wegen des Bezugs zur Herstellung der Grabenstraße. Ausgesetzt bis zur nächsten Sitzung wurde die Verlinkung der Entschlebung wegen des Weigens der Angrenger zu den Kosten bei der Herstellung der Spelzenstraße. Ernannt wurden die Mitglieder zur Abschlagskassensammlungen für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung in Hohenheim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die 11. Musikalische Akademie findet Dienstag, 24. Oktober, statt. Dirigenten sind: Hofkapellmeister W. Kähler und Georg Schumann, Direktor der Stogakademie in Berlin. Solisten: Frau Marie Wittich, Königl. Kammerfängerin aus Dresden (Soprano). Die Vortragsfolge umfasst folgende Werke: 1. Allegro moderato, molto energico. — 2. Adagio con moto. — 3. Allegro affato con molto passione. — 4. Finale. Allegro molto matioso. Unter Leitung des Komponisten. (Zum ersten Male.) 2. G. M. v. Weber. „Oenanthe, du Angehener“, Aria aus „Oberon“ mit Orchesterbegleitung. (Frau Kammerfängerin Marie Wittich.) 3. G. F. Händel. Doppelkonzert (F-dur) für Viadinstrumente mit Begleitung des Streichorchesters. (Zum ersten Male.) — 10. Romanen Pause. — 4. 2. Nicodé, Op. 27. Variationen (C-moll) für Orchester. (Zum ersten Male.) 5. A. Wagner. Vorspiel und Verklärung aus „Tristan und Isolde“. (Solde: Frau Kammerfängerin Marie Wittich.) — Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10/10 Uhr.

Emil Banderbetten's kulturhistorische Skizze: „Die deutschen Reicherfänger und der Letzte ihrer Kunst“, wurde durch Vermittlung der Herren Vorsitzende der hiesigen höheren Lehranstalten an die drei besten Schüler je der oberen Klassen des Groß. Gymnasiums, Realgymnasiums, der Real-anstalt usw. verteilt. Der Verlag hatte eine Anzahl Exemplare des Werkes zur Verfügung gestellt. Wir haben die interessanteste Arbeit des Herrn Hofopernfänger Banderbetten feinerzeit bei ihrem Erscheinen an dieser Stelle (Nr. 812 vom 8. Juli v. J.) besprochen, sie zeugt von unermüdlichem liebevollem Studium der einschlägigen Geschichtsbücher und bildet einen wertvollen Beitrag zu den neuzeitlichen Forschungen auf dem Gebiete der Kulturgeschichte, auch ist sie so recht dazu geeignet, bei unserer heranwachsenden Jugend das Interesse an den herrlichen Schöpfungen des deutschesten unterer deutscher Meister, Richard Wagner, wachzurufen und zu fördern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt, 19. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die langjährigen Verhandlungen über den Ostbahnhof in diesen Tagen zum Abschluß gekommen sind. Es handelt sich hierbei um einen ganzen Komplex von Fragen. Mit der Verlegung und Erweiterung des Ostbahnhofs steht im Zusammenhang die Anlage von Straßen, die Vorbereitung von Wohnanlagen, die Anlage von Kanälen, die Einführung der Verbindungsbahn in den neuen Bahnhof, der Anschluß des Ostbahns. Ferner mußte eine Einigung über die Betriebsführung und die Tarife angebahnt werden, sowie über das Terrain, das von der Stadt in das Bahnhofsgebäude fällt, und über den Austausch mit staatlichem Gelände. Es ist zur Entscheidung des schiedsrichterliche Verfahren vorgezogen. In jahrelangen Verhandlungen ist über diese Fragen verhandelt worden, bis eine befrie-

digende Lösung durch den Abschluß eines Vertrages gefunden wurde. Wenn die Angelegenheit auch in den weiteren Stadien entsprechende Förderung findet, so ist zu erwarten, daß in den nächstfolgenden Jahren die erste Rate für den Bau des Ostbahnhofs eingeleitet wird und daß im nächsten Jahre endlich zur Inangriffnahme der Arbeiten geschritten werden kann.

Unfall auf der Madonnenbahn. Bei dem gestrigen Train auf der Madonnenbahn Stieg die verunglückte der Schrittmacher Dunkel, indem die Maschine auf ihn stürzte. Dunkel verstarb nach wenigen Minuten.

Das Schifferstädter Eisenbahnunglück vor Gericht.

Heute fand vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verhandlung wegen des am 15. April d. J. abends zwischen 1/2 und 1/12 Uhr in der Nähe des Bahnhofes Schifferstadt stattgehabten großen Eisenbahnunglückes statt. Unter der Beschuldigung, das Unglück durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, haben auf der Anklagebank Platz zu nehmen: der 29 Jahre alte Werkstättenarbeiter Michael Wlax von Ludwigshafen und der 54 Jahre alte Stellvertreter Georg Trauth III. von Schifferstadt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der um die in Betracht kommende Zeit von Neustadt a. S. kommende, nach Ludwigshafen verkehrende Güterzug Nr. 1277 in das dem Bahndamm entlang laufende Stumpfgleise, und zwar über den Freddamm hinauszufuhr und den etwa 4 Meter hohen Bahndamm hinunterstürzte. Die Lokomotive blieb im Sande festes, mehrere Wagen stürzten sich auf sie auf, wobei Lokomotive und Wagen total zertrümmert, sowie ein Angehefter getötet und drei verletzt wurden. Es wurde nämlich der Lokomotivführer Friedrich Friedrich Daßkeiner von Rhodt, wohnhaft in Ludwigshafen, Vater von zwei Kindern, auf seinem Stande ertränkt und scharflich verbrannt. Der Lokomotivführer Friedrich Georg Weber von Ludwigshafen konnte dem ihm drohenden Tod zwar noch durch rechtzeitiges Abpringen vom Zuge entrinnen, doch erlitt er schwere Verletzungen an beiden Händen. Eine erhebliche Verletzung wurde dem ebenfalls rechtzeitig vom Zuge abgesprungenen Schaffner und funktionierenden Zugführer Peter Watter von Ludwigshafen zugefügt, der nahe dem rechten Angelegten einen Knochenbruch erlitt. Am besten kam von den Verletzten der Wagenwärter Johann Rieckh davon, der eine Wunde am rechten Fuße und eine harte Konfusion am rechten Auge zu beklagen hatte.

Was den Angeklagten Wlax anlangt, so wird bezüglich der ihm zur Last gelegten Verschuldungen geltend gemacht, daß er, als er mit dem von ihm gefahrenen, von Welter kommenden Motorwagen in den Bahnhof Schifferstadt eingefahren war, entgegen den ihm wohlbekanntem Vorschriften eines Dienstbefehls der Stationsverwaltung Schifferstadt vom 26. November 1904 und der Dienstaufweisungen für die Lokomotivführer mit der Weiterfahrt nicht wartete, bis er von dem dazu bestimmten Begleiter abgeholt wurde, sondern die Fahrt ohne Begleiter fortsetzte, ohne auch nur sich davon zu überzeugen, ob die von ihm zu passierenen Weichen richtig standen. Infolge dessen hat er eine Weiche, die mit Rücksicht auf den bereits gemeldeten, nachher verunglückten Güterzug, sich in gerade Stellung befand, aufgeschritten, was zur Folge hatte, daß diese Weiche in eine Querschleife gebracht und der bald darauf eintreffende Güterzug auf das Stumpfgleise geleitet wurde. Dem mit angelegten, seit 10 Jahren auf dem Posten befindlichen Trauth, wird beigemessen, daß er, obwohl er von dem Aufsichtenden der in Betracht kommenden Weiche Kenntnis hatte und demgemäß mit der Möglichkeit einer sofortigen Jugendleistung rechnen mußte, entgegen den Vorschriften für die Weichensteller, nicht gründlich nachsah, ob das Bahngleise für die Einfahrt des von Neustadt kommenden Güterzuges frei war und die von diesem Zuge zu befahrenden Weichen richtig standen. Auch wird Trauth beschuldigt, dem anstehenden Güterzug kein Haltezeichen gegeben zu haben, sei es durch Stellen des Einfahrtssignals auf Halt, sei es durch Schwingen einer rotabgeblendeten Laterne. Ferner wird ihm vorgeworfen, eine solche Laterne überhaupt nicht zur Hand gehabt zu haben. Trauth vermag die Behauptungen der Anklage zwar ebenso wenig zu entkräften wie Wlax, doch ist ihm eine eigentliche Nichtbeachtung nicht nachzuweisen. Nach Schluß der mehrere Stunden in Anspruch nehmenden Vernehmung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen Wlax 7 Monate Gefängnis. Bezüglich des Angeklagten Trauth gibt er die Entscheidung dem Gerichtshof anheim. Das Urteil lautet gegen Wlax auf 3 Monate Gefängnis, gegen Trauth auf lebenslange Freisprechung.

Nach den Wahlen.

Konstanz, 19. Okt. („Der bedrängte Katholik“) so lautet die Überschrift eines im Gesprächigen gehaltenen Artikels, der der „Konstanzer Zeit.“ von einem Katholiken zugeht. Wir entnehmen daraus folgende charakteristische Stelle: „Mit d'rich ich in Rot, mit, die Katholike, die mit Zentrum wolle, in in Rot, mit were bedrängt. Will mer uns mit durch alle mögliche Mittel unfer ferre Meinung nehme? Will mer uns mit zwinge, Zentrum g'wölle? Uf d'r Konzel, in de Katholikerverammlung, vom Bischof selber werde nur d'Zentrumsdängler als guat Katholike erklärt. Neist des mit soviel als, mer mit Zentrum wölle, ich e falscher Katholik? Werde mit mit an mande Orte m'httraufsch, ja geradezu als Dumpe ang'se? Und wolle em die Weisliche nit gradezu zwinge, Zentrum d'ere? Laufe sie em nit Tag für Tag ins Haus? Namohl, mir sind's, die liberale Katholike, die in Rot sin. — Wenn's so nur die Weisliche allein wölle, no ging's noch; aber d'folimmet sich, daß sogar der Erzbischof mit'sich. Von ode runter wred's g'leitet. So werde Weisliche a'gwölle, mit'wölle. Und d'r Wöcker quill ihne dabi noch extra uf d'Zinger. . . für so e geistliche Herr dank ich, do kann mer so fei Zureue meh ha.“

Vermischtes.

Der Kaiser in Lebensgefahr. Als der Kaiser gestern Abend im Berliner Dom, wo er künstlerische Arbeiten besichtigt hatte, nach dem Palais im Automobil zurückkehrte, prallte, wie das „B. T.“ meldet sein Automobil mit einer im scharfen Tempo herangefahrenen Automobil-droschke zusammen. Der Anprall wurde durch scharfes Bremsen des Droschkenführers erheblich abgeschwächt. Weber der Kaiser noch andere Personen wurden verletzt.

Letzte Nachrichten.

Die Unruhen in Russland. * Moskau, 20. Okt. Gestern sammelten sich etwa 500 Arbeiter in den Straßen an. Die wurden durch Kosaken auseinandergetrieben, wobei mehrere Personen verletzt wurden. * Riga, 20. Okt. Das Polytechnikum wurde wegen der Anwesenheit fremder Elemente bei einer Versammlung des Studierendensammel geschlossen. * Jekaterinodar, 20. Okt. Bei der Beerdigung der Opfer der jüngsten Unruhen veranfaßte die Bevölkerung gestern eine Kundgebung, wobei eine lärmende Volksmenge die Reihen nach dem Bahnhof geleitete. Dort kam es zu Tumulten wobei geplündert wurde. Die Kosaken verwandeten mehrere Personen. In den Schulen wird kein Unterricht erteilt. Die Straßenbahn wird durch Manifestanten am Betrieb gehindert. Die Unruhen wiederholten sich gestern Abend. Die Niederlage eines Waffenhandlers wurde gemeldet. In den Kundgebungen beteiligten sich Arbeiter, die von Agitatoren geführt werden. Die Menge warf mit Steinen auf die Truppen, welche zur Unterdrückung der Unruhen aufgeboten waren. Mehrere hatten drei Verwundete, davon 2 schwer. Ein Kommissar und ein Polizeilagent wurden durchgeprügelt.

Erlaubnis aus Marokko. * Paris, 20. Okt. Der „Welt Kurier“ meldet, daß die Kurier der deutschen und französischen Expedition in Neg auf dem Wege nach Tanger bei Ekfar überfallen und vollständig ausgeraubt wurden.

Kaiserläutern. 20. Okt. Der Stadtrat beschloß den Weistrit der Stadt Kaiserläutern zum Deutschen Städteverband.

West, 19. Okt. Die der „Wagner Diebstahl“ meldet, ist der aus der Hessia-Angelegenheit bekannte, lang gesuchte Alexander Bonet heute Nachmittag aus Zürich hier eingetroffen und hat sich beim Untersuchungsrichter behufs Vernehmung gemeldet. Er erklärte im Verhör, nicht der Autor, sondern bloß der Hebeführer der Hessia-Broschüre zu sein. Bausch ist auf freiem Fuß belassen worden.

Dollwirtschafft.

Kaas, Karber u. Co., Mannheim. Einem Wesen gerüch zufolge habe die Gesellschaften Bergwerksgesellschaft im Besitz der Kohlen- und Schiffbaufirma Kaas, Karber u. Co. in Mannheim zu erwerben. Als Kaufpreis werden Summen von bis 10 Millionen genannt. (Dieses Gerücht wird von beteiligter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet. D. Red.)

Maschinenbauwerkstatt Karlsruhe. In der Generalversammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrates, darunter die Verleihung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Prozent einstimmig genehmigt. Bei Besprechung der Geschäftsverhältnisse der Vorperiode mit, daß die neue Fabrik nunmehr in allen Teilen vollendet und voll in Betrieb ist. Die große mit den modernsten Einrichtungen versehene Anlage erfordert einen Gesamtanbau, einschließlich Grund und Boden, bis 30. Juni 1905, von 4 300 885,54 M. Laut der vorliegenden Bilanz heißt die gleiche aber, nach Abzug des Erlöses für das zum größten Teil verkaufte alte Terrain und des dafür kleinerer zugewiesenen Erneuerungsfonds nur mit 3 113 094,30 M. auf zu Laufe, also um 1 185 781,18 M. niedriger als der Anschaffungskosten.

Das Ergebnis der russischen Flachs-Ernte. Bezüglich der Menge wird die Flachs-ernte weniger groß als im letzten Jahre sein in den Bezirken Wjatski, Kaschin, Wolgogr und Kaspiens. In den Bezirken Serebin, Jaropol, Ostschensk und Gajel entspricht das Ernte-Ergebnis dem des Vorjahres. Die gesamten für die Ausfuhr bestimmten Mengen werden mindestens ebenso umfangreich wie im letzten Jahre sein.

Verantwortlich für Inhalt: Richard Gumpert, für Feuilleton und Kunst: Fritz Ruyter, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönefelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wffel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Rirker. Druck und Verlag der Dr. G. Speck'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Franz Müller.

WYBERT-TABLETTEN verwendet mit Vorliebe von Advokaten. In Apotheken und Drogerien à 1 2/3 Pf. 2473(4)

Restaurant Krönig, C. S. 10 a, NATURELLE WEINE, Telefon 207L, 2476(7)

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, Martin Decker, A. S. 4. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt. 61952

NESTLE'S Kinder-mehl, für Kinder, Kranke, Gekrankte, Verblüht u. basillig, Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh. 65081

Verein Kaufmännischer Warenagenten Mannheim. Samstag, den 21. Oktober 1905, abends 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Cafe Letich. Tages-Ordnung: u. u. Der Normal-Agentur-Vertrag. Referent: Herr Dr. Seelig. Gäste sind willkommen. Der Vorstand. 66709

Musikalien

Tanz-Album
69 Tänze moderner Komponisten, zusammengestellt u. herausgegeben v. **Paul Lincke**. 200 Seiten hoch-elegant gebund. **3 Mk.** Einzelpreis der Platten ca. **70 Mk.**

Sousa
Darüber alle Märsche für Pianoforte broch. **50 Pfg.**

Chopin
Walzer für Pianoforte broch. **50 Pfg.**

Chopin
Polonaisen für Pianoforte broch. **1 Mk.**

Loewe-Album
Balladen und Gesänge broch. **150 Mk.**

Salon-Album
34 Tänze moderner Komponisten, zusammengestellt u. herausgegeben v. **Paul Lincke**. 200 Seiten hoch-elegant gebunden **3 Mk.**

Musik und Gesang

Lust und Leid aus dem Reiche der Töne
zusammengestellt v. **C. Morena**
70 Pièces, 320 Seiten in eleg. Prachtband **3 Mk.**

Mendelssohn
Lieder ohne Worte für Pianoforte, 48 Lieder, 96 Seiten broch. **1 Mk.**

Allegro-Sammlung
Onvertiren-Album I
Salon-Album (mittelschwer)
Tanz-Album I
Salon-Album (leicht)
Lieder-Album I
Studenten-Lieder-Album
Jeder Band **20 Pfg.**

Opern-Potpourris
9händig, jeder Band 16 Seiten stark **40 Pfg.**

1. Mozart: Die Zauberflöte.
2. Rossini: Der Barbier v. Sevilla.
3. Weber: Der Freischütz.
4. Lortzing: Zar u. Zimmermann.
5. Lortzing: Der Waffenschmied.
6. Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor.
7. Boieldieu: Die weiße Dame.
8. Mozart: Figaros Hochzeit.
9. Beethoven: Fidelio.
10. Meyerbeer: Der Prophet.
11. Kreutzer: Nachtlager von Granada.
12. Donizetti: Die Regimentstochter.
13. Lortzing: Udine.
14. Mozart: Don Juan.
15. Aubert: Die Stimme v. Portici.
16. Adam: Der Postillon von Lonjumeau.
17. Weber: Preziiosa.
18. Weber: Oberon.
19. Meyerbeer: Robert der Teufel.
20. Meyerbeer: Die Afrikanerin.
21. Meyerbeer: Die Hugenotten.
22. Hérold: Zampa.
23. Aubert: Fys Diavolo.
24. Bellini: Norma.
25. Lortzing: Der Wildschütz.
26. Donizetti: Lucia di Lammermoor.
27. Halévy: Die Jüdin.
28. Mendelssohn-Bartholdy: Ein Sommernachtstraum.
29. Rossini: Wilhelm Tell.
30. Bellini: Die Nachtwandlerin.

Opern-Album
15 Potpourris für Piano bearbeitet von **H. Manfred**
240 Seiten in elegantem Geschenkband **3 Mk.**

Führer durch die Opern **95 Pfg.**

Führer durch die Schauspieler **95 Pfg.**

Schubert-Album **2⁰⁰ Mk.**
für Gesang u. Klavier ca. 75 Lieder, broch.

Globus-Sammlung
ca. 250 Bände
Verzeichnis gratis.
Jeder Band **20 Pfg.**

Bücher

Prakt. Gesetzbuch **2⁸⁵**
bestehend aus:
1. BÜrg. Gesetzbuch, 2. Handelsgesetzbuch, 3. Wechselordnung, 4. Konkursordnung, 5. Zivilprozessordnung, 6. Gewerbeordnung, 7. Strafgesetzbuch nebst Sachregister und Formularbuch, elegant gebunden, statt Mk. 13.00

Schmitt-Hoffmann **Unser Tierarzt** **295** | **Der Rechtsanwalt im Hause** **65 Pfg.**
548 Seiten stark, gebunden | prakt. Handbuch, 299 Seiten stark

Romane
Stenkliewitz: **Quo Vadis** broch. **98 Pfg.**, geb. **1.45 Mk.**
Jules Verne: **Reiseromane** **48 Pfg.**
Fritz Reuters Werke Band **28 Pfg.**
Friedr. Gerstäckers ges. Schriften Band **1.6 Pfg.**

S. Wronker & Co.

Kohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfehlen die **Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.**

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Lebende Blumen

Salaginella Stück 15 Pfg.	Myrthen Stück 28 Pfg.	Adiantum Stück 35 Pfg.	Solanum mit roten Beeren St. 85 Pfg.
Asparagus spreng. 35 Pfg.	Myrtendörner Stück 65 Pfg.	Pteris Stück 35 Pfg.	Edellianen Stück 1.10, 65, 43 Pfg.
Asparagus plumosus Stück 65 Pfg.	Diesendörner Stück 95 Pfg.	Aralien Stück 95 Pfg.	Coryph. austr. Stück 1.35
Fächerpalmen Stück 1.50	Dracaenen Stück 35 Pfg.	Cocospalmen Stück 40 Pfg.	Phönixpalmen Stück 3.00

Grosse Auswahl vorgezeichnete u. angefangene **Handarbeiten**

Zimmer-Paradehandtücher vorgezeichnet, weiss mit Blaustrich **42 Pfg.**
Waschtisch-Garnituren 6 teilig, vorgezeichnet mit farbigen Bördchen **48 Pfg.**

Bett-Taschen vorgezeichnet, aus gutem Orleans mit ganzem Überzug u. Blaustrich **58 Pfg.**
Schlummer-Kissen vorgezeichnet, mit Velour **48 Pfg.**

ES WIRD BEKANNT-GEMACHT



bei heute und folgende Tage in den Verkaufsstellen-
lokalitäten des Unterzeichneten in Q 3, 16, folgendes
besonders preiswert zu verkaufen ist:

- 1 hochfeines Schlafzimmer (Maganoui),
- 1 hochfeines Salonzimmer (Maganoui),
- 1 prachtvoller Kronleuchter, 2 sehr schöne Lüftere,

ferner: pol. Schränke, Tische, Stühle, Sofa, Divan, Vertikow, 2 gleiche polierte Betten (neue), Spiegel, Bilder, 1 Stockkiste, 2 Flobert, 1 Geige, 1 Aquarium, 1 große Partie Salz- und Mundwasser, Parfume und anderes mehr.

Fritz Best, Auktionator,
Q 3, 16. Tel. 2705.

TODES-ANZEIGE
Freunden und Bekannten die schmerzhafte Mitteilung dass heute Nachmittag unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr
Carl Hönn, Privatmann
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Hönn,

Linoleum
noch nie dagewesene Gelegenheit garantiert fehlerfreie Ware Muster durch und durch elegante Dessin in allen Farben vorrätig 532-7
pro qmtr. **1⁷⁵ Mk.**
bei grösserer Abnahme Extra-Rabatt.
Wichtig für Hausbesitzer u. Baumeister.
Spezial-Teppich-Geschäft Moritz Brumlik
F 1. 9. Telephon 3184. F 1. 9.

MANNHEIMER APOLLO THEATER
Heute Freitag
II. High-life-Abend.
Willie Walden in ihren unvergleichlichen Kreationen als Schauspielerin.
Amélie de Lagrèze Gesangswunder. 59714
Les 7 Postillons • Montrell und die anderen Attraktionen.
Im Café Apollo und American Buffet: Zigeunerkonzert

Haasenstein & Vogler
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.
Ein in der Waggartenstrasse gelegenes, fünf- bis sechsstöckiges, sehr rentables **Wohnhaus** mit grossem Hof und Kellerräumen für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Anfragen unter P. 62555b an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1929

Stilles Leben
Jüngere Ingenieur mit der Cadastre-Brande und den höchsten Befähigungen vertritt, ist sofort zu übernehmen. Der Betrieb ist sehr rentabel und wird von jedem Handwerker, der sich selbst ein Geschäft machen will, sehr geschätzt. Die Einnahme beträgt jährlich 1000 bis 1200 Mark. Die Einnahme ist sehr sicher und wird durch die hohen Preise für die Leistungen sichergestellt. Die Einnahme ist sehr sicher und wird durch die hohen Preise für die Leistungen sichergestellt. Die Einnahme ist sehr sicher und wird durch die hohen Preise für die Leistungen sichergestellt.

10000 Mark
jährl. Verdienst.
Die Firma, resp. das Kleinrentierrecht einer höchst rentablen Einnahme erzielenden Einnahme in der Rhein- und Mosel-Region, ist zu übernehmen. Der Betrieb ist sehr rentabel und wird von jedem Handwerker, der sich selbst ein Geschäft machen will, sehr geschätzt. Die Einnahme beträgt jährlich 1000 bis 1200 Mark. Die Einnahme ist sehr sicher und wird durch die hohen Preise für die Leistungen sichergestellt.

Ein jüngerer, tüchtiger Gausburche zum Bierausfahren sofort gesucht.
Näh. N 6, 27, Bureau, part.
Lehrlingsgesuche
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
Herr, Gerstädter & Co. Anst.
Möbl. Zimmer.
S 6, 2 2. Et., ein gut möbl. Zimmer mit 2 u. 3 Betten.
Möbl. 5 u. 6. Et. mit 2 u. 3 Betten.
per 1. November zu verm. 140 Mark monatlich, an den 1. u. 15. d. M. 1929.
Herr, Gerstädter & Co. Anst.

